

# Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Gesamtjahr 2013

## Verstärktes Interesse der privaten Haushalte an österreichischen Investmentfonds

2013 zeigten die privaten Haushalte mit einem Kaufüberhang von 1,5 Mrd EUR ein starkes Interesse an Investmentfonds. Besonders nachgefragt wurden Immobilienfonds. Nettoverkäufer waren hingegen ausländische Investoren und inländische Banken. Eine Betrachtung aller Anleger zeigt, dass diese ihre Investitionsentscheidung vor allem im Jänner 2013 noch zugunsten der Investmentfonds fällten. Gute Performancedaten des Jahres 2012 und nach wie vor sehr niedrige Zinsen waren hierfür ausschlaggebend. Befürchtungen über ansteigende Zinsen und damit einhergehende Kursverluste führten jedoch ab Mai 2013 zu einem sehr vorsichtigen Anlageverhalten. Insgesamt ergab sich im Gesamtjahr 2013 nur ein sehr geringer Kaufüberhang von 0,34 Mrd EUR (+0,27%). Unter Abzug der Ausschüttungen von 2,36 Mrd EUR zeigte sich ein Nettokapitalabfluss von 2,02 Mrd EUR (-1,6%). Beachtliche Kursgewinne in Höhe von 3,63 Mrd EUR kompensierten diesen Nettokapitalabfluss, sodass sich das konsolidierte<sup>2</sup> Fondsvolumen im Gesamtjahr 2013 um 1,61 Mrd EUR (+1,3%) auf 128,44 Mrd EUR erhöhte. Im Vergleich zum Euroraum ist damit in Österreich weiterhin eine sehr unterdurchschnittliche Entwicklung des Fondsvolumens zu beobachten. Die kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller inländischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) lag im Gesamtjahr 2013 bei 2,7%.

Christian Probst,  
Bianca Uilly<sup>1</sup>

Kapitel 1 beleuchtet die jüngeren Entwicklungen bei inländischen Fonds, Struktur, Volumen und Anzahl der Fonds sowie Veranlagungsschwerpunkte. Kapitel 2 erläutert die Struktur des konsolidierten Fondsvolumens, Kapitel 3 die Gläubigerstruktur inländischer Investmentfonds, Angebotspalette und Anlegerverhalten. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance, mit Fokus auf der Entwicklung im Gesamtjahr 2013.

### 1 Struktur des Fondsvolumens (einschließlich inländischer „Fonds-in-Fonds-Veranlagungen“) und Anzahl der Fonds

In Zeiten schwieriger Marktbedingungen zeigt sich, dass Kapitalanlagegesell-

schaften ihr Angebot an Investmentfonds deutlich reduzieren. Ausgehend von einem Höchststand im März 2008 mit 2.337 Investmentfonds wurden in der darauf folgenden Immobilien- und Finanzmarktkrise bis Ende 2009 insgesamt 155 Fonds vom Markt genommen. Erst ab Jänner 2010 kam es wieder zu einer geringen Angebotsausweitung. 2011 verringerte sich, bedingt durch erneute Finanzmarkturbulenzen, das Angebot um 32 Fonds. Durch die höhere Nachfrage an Rentenfonds im Jahr 2012 stabilisierte sich die Angebotssituation etwa auf dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr 2013 kam es zu einer stärkeren Abnahme der Publikumsfonds (-51 Fonds), während Spezialfonds (+44 Fonds) beachtlich ausgeweitet werden konnten. Insgesamt verwalteten die

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, bianca.ully@oenb.at.

<sup>2</sup> Der Unterschied zwischen konsolidiertem, also effektiv auf dem Markt veranlagtem Vermögen, und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch von Investmentfonds gehaltene inländische Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

### Fondsvolumen und Anzahl der inländischen Investmentfonds



29 inländischen Kapitalanlagegesellschaften per Dezember 2013 2.161 Investmentfonds. Davon waren 1.335 Fonds Publikumsfonds und 826 Spezialfonds, die institutionellen Investoren vorbehalten sind.

Grafik 1 zeigt das Fondsvolumen sowie die Anzahl der inländischen Investmentfonds.

Das bisher höchste Fondsvolumen erreichte die Branche mit 174,32 Mrd EUR im zweiten Quartal 2007. Danach war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und mit stark nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 anhielten. Das aggregierte Fondsvolumen (einschließlich Fonds-in-Fonds-Veranlagungen) der inländischen Investmentfonds erreichte im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR schließlich seinen absoluten Tiefststand.

Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich die Stimmung auf den Finanzmärkten etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kurs-

gewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte mit 147,68 Mrd EUR per Ende Dezember 2010 ein zwischenzeitliches Hoch. Politische Unruhen in Nordafrika und die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen waren 2011 marktbeeinflussend. Das Fondsvolumen fiel im Gesamtjahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR.

Im Jahr 2012 ließen niedrige Einlagenzinsen, eine sich erholende Weltwirtschaft und steigende Kurse die Anleger und Investoren wieder vorsichtig optimistisch agieren und das nicht konsolidierte Fondsvolumen um 10,31 Mrd EUR (+7,5%) auf 147,82 Mrd EUR ansteigen.

Vor allem im Jänner 2013 beeinflussten gute Performancedaten des Jahres 2012 und nach wie vor sehr niedrige Zinsen die Investitionsentscheidung der Fondsanleger noch zugunsten der Investmentfonds. Befürchtungen über die zu Ende gehende Niedrigzinsphase und damit einhergehende Kursverluste führten in den folgenden Monaten jedoch zu einem vorsichtigeren Anlage-

Tabelle 1

**Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen**

	Dez. 12	Dez. 13	Bestandsveränderungen				
			Insgesamt		Sonstige Veränderungen		
			in Mio EUR	in Mio EUR	in Mio EUR	in %	
Inländische Rentenwerte	17.527	16.203	-1.324	-871	-5,0	-453	-2,6
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	3.637	3.610	-27	-241	-6,6	214	5,9
Inländische Investmentzertifikate	20.986	20.961	-26	-508	-2,4	482	2,3
Inländische Immobilien- und Sachanlagenvermögen	2.199	2.337	138	124	5,6	14	0,7
Ausländische Rentenwerte	63.661	62.972	-689	1.239	1,9	-1.928	-3,0
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	14.208	16.278	2.070	537	3,8	1.533	10,8
Ausländische Investmentzertifikate	17.752	19.168	1.416	25	0,1	1.391	7,8
Ausländische Immobilien- und Sachanlagenvermögen	995	1.040	44	52	5,2	-8	-0,8
Restliche Vermögensanlagen	9.065	8.828	-237	-1.391	-15,3	1.154	12,7
davon Guthaben	8.080	8.081	1	46	0,6	-45	-0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	2.214	1.992	-222	-1.483	-67,0	1.261	56,9
davon aufgenommenene Kredite	1.168	1.102	-66	-66	-5,7	1	0,0
Fondsvolumen	147.817	149.404	1.588	450	0,3	1.138	0,8
Fondsvolumen konsolidiert (exkl. inländische Investmentzertifikate)	126.831	128.444	1.613	957	0,8	656	0,5

Quelle: OeNB.

verhalten. Die Ankündigung des US-Notenbankpräsidenten im Juni, dass die Wirtschaft weniger geldpolitische Unterstützung durch die Notenbank brauche, führte zu einem kurzfristigen Zinsanstieg und vor allem die Kapitalabflüsse der Ausländer verstärkten sich.

Die dennoch erfolgte Fortsetzung des Anleihekaufprogramms in den USA und die erneute Leitzinssenkung der EZB im November entspannten die Situation wieder. Insgesamt erhöhte sich das nicht konsolidierte Fondsvolumen im Gesamtjahr 2013 mit 1,1% (+1,59 Mrd EUR) nur sehr verhalten auf 149,40 Mrd EUR und lag mit rund 14% unter dem Höchststand von Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im Gesamtjahr 2013 gibt Tabelle 1. Neben Volumen und Struktur der Veranlagungsinstrumente sind auch Transaktionen und Sonstige Veränderungen ersichtlich. Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der

Fonds, Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen bzw. Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Die Sonstigen Veränderungen sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Letztere stellen jedoch nur eine sehr geringe und zu vernachlässigende Größe dar.

Im Gesamtjahr 2013 wurden, mit Ausnahme von inländischen Immobilien und Sachanlagen, Inlandswerte abgebaut und in Auslandswerte investiert. Bei den Investitionen in Auslandswerte dominierten vor allem die Rentenwerte mit 1,24 Mrd EUR (+1,9%), während inländische Rentenwerte in Höhe von 0,87 Mrd EUR (-5,0%) verkauft wurden. In ausländische Aktien und Beteiligungspapiere wurden 0,54 Mrd EUR (+3,8%) investiert, im Inland hingegen in Höhe von 0,24 Mrd EUR (-6,6%) verkauft. Bemerkenswert ist das immer stärker werdende Engagement der Immobilienfonds in auslän-

dische Immobilien. So wurde im Gesamtjahr 2013 mit 52 Mio EUR rund 45 % mehr im Ausland investiert als noch im Jahr 2012. Im Inland wurde hingegen nur rund die Hälfte des halben Vorjahreswerts gekauft. Ausländische Investmentzertifikate wurden um 0,03 Mrd EUR aufgestockt, während inländische Investmentzertifikate in Höhe von 0,51 Mrd EUR abgebaut wurden. Cash-Bestände wurden um 0,11 Mrd EUR erhöht.

### 1.1 Fondsvolumensentwicklung: Vergleich Österreich – Euroraum

Seit einigen Jahren ist gegenüber dem Euroraum in Österreich eine sehr unterdurchschnittliche Fondsvolumensentwicklung zu beobachten. Besonders deutlich wurde die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der „neuen Vermögenszuwachssteuer“ im Oktober 2010. War im Gesamtjahr 2010 im Euroraum ein Anstieg des Fondsvolumens von 11,5 % zu beobachten, so zeigte sich in Österreich mit 6,6 % eine nur halb so hohe Zunahme. Dieser Trend setzte sich auch 2011 und 2012 fort.

Im Gesamtjahr 2013, verstärkt durch den Rückzug der ausländischen Fondsinvestoren, war die Volumensentwicklung der österreichischen Fonds im Vergleich zum Euroraum mehr als unterdurchschnittlich. Während der gesamte Euroraum eine Zunahme des nicht konsolidierten Fondsvolumens (inklusive Fonds-in-Fonds-Veranlagungen) von 8,0 % erzielte, erreichte Österreich mit 1,1 % nicht einmal ein Siebentel des Euroraumwerts.

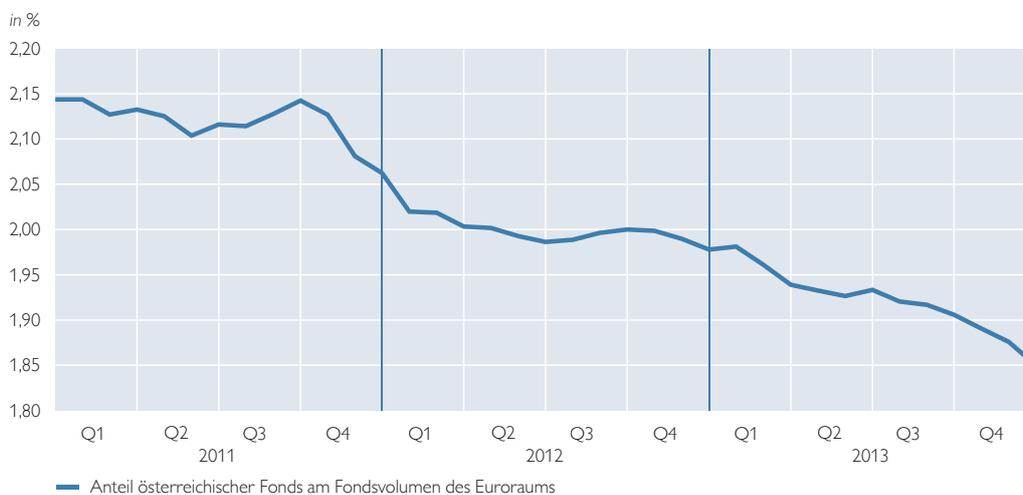
Damit fiel der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Fondsvolumen des Euroraums Ende Dezember 2013 auf 1,85 % (Dezember 2012: 1,98 %, Dezember 2011: 2,06 %, Grafik 2).

### 1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Dezember 2013 1.335 Fonds in Form von Publikumsfonds und 826 Fonds in Form von Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, aufgelegt. Publikumsfonds hingegen sind sowohl einem breiteren Publikum als

Grafik 2

#### Anteil Österreichs an WWU Fondsvolumen inklusive Geldmarktfonds



Quelle: OeNB.

auch institutionellen Investoren zugänglich.

Im Gesamtjahr 2013 kam es zu einer geringen Verlagerung zugunsten Spezialfonds. Institutionelle Anleger inklusive Veranlagungen von Investmentfonds in Investmentfonds („Fonds-in-Fonds-Veranlagung“) entschieden sich verstärkt für Spezialfonds (+1,2 Mrd EUR) und gegen Publikumsfonds (–1 Mrd EUR) und verantworteten somit trotz verstärkter Investitionen der Haushalte ein negatives Gesamtergebnis bei den Publikumsfonds. Unter Einrechnung diverser Bewertungs- und Preiseffekte ergaben diese Transaktionen eine Bruttoveränderung von –1,1 % der Publikumsfonds und eine Steigerung um 3,9 % bei Spezialfonds. Nähere Informationen zur Investorenstruktur sind in Kapitel 3 enthalten.

Das Verhältnis des verwalteten Volumens von Publikumsfonds zu Spezialfonds betrug im Dezember 2013 55,7 % zu 44,3 %. Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den

Publikumsfonds die Rentenfonds mit 44,9 Mrd EUR einen Anteil von 54,0 % auf, gefolgt von den Gemischten Fonds mit 18,8 Mrd EUR (22,6 %) und den Aktienfonds mit 14,8 Mrd EUR (17,8 %). Geldmarktfonds (im Sinne der EZB-Verordnung EZB/2011/12) spielen, nachdem im Jahr 2012 sieben Fonds von der Kategorie Geldmarktfonds zur Kategorie Rentenfonds wechselten, per Ende 2013 mit einem Anteil von 0,3 % (0,22 Mrd EUR) nur mehr eine unbedeutende Rolle in Österreich.

Bei Spezialfonds wurden 58,2 % (38,5 Mrd EUR) in Mischfonds investiert, gefolgt von Rentenfonds mit 31,4 % (20,8 Mrd EUR). Nur ein relativ geringer Teil von 9,8 % (6,5 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Veranlagungsschwerpunkte inländischer Investmentfonds nach Fondskategorien.

Tabelle 2

### Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 12		Dez. 13		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	absolut	in %
Publikumsfonds	84.158	100,0	83.238	100,0	–920	–1,1
Aktienfonds	13.549	16,1	14.831	17,8	1.282	9,5
Rentenfonds	45.990	54,6	44.908	54,0	–1.082	–2,4
Gemischte Fonds	19.961	23,7	18.787	22,6	–1.174	–5,9
Immobilienfonds	3.281	3,9	3.981	4,8	700	21,3
Hedgefonds	272	0,3	206	0,2	–66	–24,4
Geldmarktfonds gem EZB-VO 2011/12	450	0,5	217	0,3	–233	–51,9
Sonstige Fonds	654	0,8	310	0,4	–344	–52,7
Spezialfonds	63.659	100,0	66.167	100,0	2.508	3,9
Aktienfonds	5.256	8,3	6.510	9,8	1.254	23,9
Rentenfonds	22.685	35,6	20.753	31,4	–1.932	–8,5
Gemischte Fonds	35.249	55,4	38.516	58,2	3.267	9,3
Immobilienfonds	125	0,2	137	0,2	12	9,9
Hedgefonds	329	0,5	250	0,4	–79	–23,9
Geldmarktfonds gem EZB-VO 2011/12	0	0,0	0	0,0	0	×
Sonstige Fonds	15	0,0	0	0,0	–15	×
Fondsvolumen insgesamt	147.817		149.404		1.587	1,1

Quelle: OeNB.

## 2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens (ausschließlich inländischer „Fonds-in-Fonds-Veranlagungen“)

Der positive Trend des konsolidierten Fondsvolumens im Jahr 2012 (+10,08 Mrd EUR bzw. +8,64%) konnte sich auch 2013 (+1,61 Mrd EUR bzw. +1,27%) in abgeschwächter Form durchsetzen.

Die guten Performancedaten des Jahres 2012 und nach wie vor sehr niedrige Zinsen beeinflussten – vor allem im Jänner 2013 – die Investitionsentscheidung der Fondsanleger zugunsten von Investmentfonds. Befürchtungen über die zu Ende gehende Niedrigzinsphase und die damit einhergehenden Kursverluste führten in den folgenden Monaten zu sehr vorsichtigem Anlageverhalten. Ab Mai 2013 kam es zu Kapitalabflüssen, die – mit nur kurzer Unterbrechung – bis zum Jahresende anhielten. Insgesamt zeigte sich im Gesamtjahr 2013 ein sehr geringer Kaufüberhang von 0,34 Mrd EUR (+0,27%). Unter Abzug der Ausschüttungen von 2,36 Mrd EUR zeigte sich ein Nettokapitalabfluss von –2,02 Mrd EUR

(–1,6%). Zuzüglich beachtlicher Kursgewinne von 3,63 Mrd EUR bzw. +2,9% erhöhte sich das konsolidierte Fondsvolumen im Gesamtjahr 2013 somit um 1,61 Mrd EUR (+1,3%) auf 128,44 Mrd EUR. Der Endstand im Dezember 2013 entspricht annähernd jenem im dritten Quartal 2005.

Mit einem Anteil von 61,6% (79,18 Mrd EUR) dominieren Rentenwerte in der Struktur des veranlagten Kapitals, gefolgt von Aktien und Beteiligungspapieren mit 15,5% (19,89 Mrd EUR), Investmentzertifikaten mit 14,9% (19,17 Mrd EUR) und den sonstigen Vermögensanlagen mit 5,3% (6,84 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen wies per Ende Dezember 2013 bereits ein Volumen von 3,38 Mrd EUR auf und erzielte damit einen Anteil des veranlagten Kapitals in Höhe von 2,6%.

Bemerkenswert waren die stetigen Steigerungsraten in der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, als die Finanzkrise ihren Höhepunkt erreichte und die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens einbüßte, war der Rückgang bei den Immobilien-

Grafik 3

### Nettomittelveränderung, Ausschüttung, Kurswertveränderung und Erträge, Nettokapitalzu- und -abfluss, Veränderung des veranlagten Kapitals



fonds mit 6,2% äußerst moderat. Auch 2009 verzeichneten die inländischen Immobilienfonds trotz Immobilienkrise eine Steigerung von 13,4%. In den Jahren 2010 und 2011 konnten die Immobilienfonds – im Gegensatz zu den übrigen Kategorien – mit 24,8% bzw. 19,7% deutliche Zuwächse erzielen. Auch im Gesamtjahr 2012 zeigte sich bei den Immobilien- und Sachanlagen mit 11,2% ein sehr hoher Zuwachs. Im Gesamtjahr 2013 war der Anstieg in Höhe von +5,7% nur noch halb so hoch wie im Vorjahr, jedoch immerhin noch mehr als fünfmal so hoch wie jener der

gesamten Fondsbranche. Dies macht einmal mehr deutlich, dass Anleger nach wertbeständigen Investments für ihre Zukunftsvorsorge suchen. Grafik 4 sowie Tabelle 3 zeigen die Struktur des konsolidierten Volumens inländischer Investmentfonds zum Jahresende 2013.

## 2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine tendenzielle Verlagerung von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten. Bei Finanzmarkturbulenzen wird dieser Trend unterbrochen, da Fondsmanager verstärkt risikominimierend agieren. So werden einerseits Auslandsinvestitionen (überwiegend ausländische Aktien und Beteiligungspapiere) verringert, andererseits werden Cash-Bestände aufgebaut, die hauptsächlich bei inländischen Banken gehalten werden.

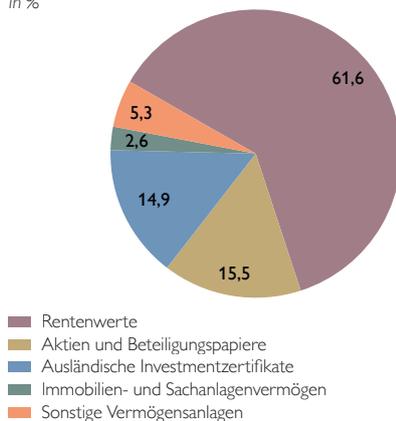
Während der sogenannten Immobilienkrise führten die dramatischen Aktienkursverluste zu einer Verringerung der Veranlagungen in ausländische Wertpapiere. Verstärkt durch den Aufbau von Cash-Beständen stieg der Anteil inländischer Veranlagungen von 21,1% im Juni 2007 auf 25,5% im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände führten in der Folge zu einer Verringerung des Inlandsanteils an den Veranlagungen, welcher im Dezember 2010 nur mehr 21,9% betrug. 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen ausländischer Rentenwerte, ausländischer Investmentzertifikate und ausländischer Aktien und Beteiligungspapiere sowie zu einem starken Aufbau von Cash-Beständen und damit wieder zu einer Erhöhung der Inlandsveranlagungen auf 25,1%. Anzeichen einer sich stabilisierenden Weltwirtschaft, aber auch die bestehen-

Grafik 4

### Struktur des konsolidierten Fondsvolumens im Dezember 2013

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

### Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 2013	
	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	79.175	61,6
Aktien und Beteiligungspapiere	19.888	15,5
Ausländische Investmentzertifikate	19.168	14,9
Immobilien- und Sachanlagenvermögen	3.377	2,6
Sonstige Vermögensanlagen	6.836	5,3
Fondsvolumen konsolidiert	128.444	100,0

Quelle: OeNB.

den Unsicherheiten im Euroraum ließen die Fondsmanager 2012 verhalten optimistisch agieren, indem sie Cash-Bestände abbauten und verstärkt außerhalb des Euroraums investierten. 2013 wurde fast ausschließlich in Auslandswerte investiert, Cash-Bestände wurden abgebaut; nur in Immobilien- und Sachanlagen wurde im In- und Ausland investiert. Die Inlandsveranlagungen gingen aufgrund dieser vermehrten Auslandsinvestitionen um 1,2 Prozentpunkte zurück.

Per Ende Dezember 2013 waren im Euroraum (ausgenommen Österreich) 64,58 Mrd EUR (50,3%), im Euro-Ausland 35,07 Mrd EUR (27,3%) und

im Inland 28,80 Mrd EUR (22,4%) veranlagt.

Grafik 5 und Tabelle 4 zeigen die regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens Ende 2013Q4 bzw. im Vergleich zu 2012Q4.

### 3 Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate

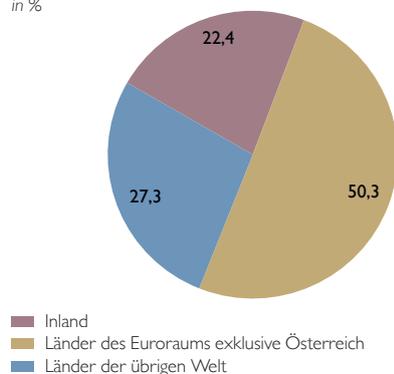
Inländische Investmentzertifikate spielen in Österreich als Pensions- und Zukunftsvorsorge eine bedeutende Rolle, weshalb die institutionellen Investoren (Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen) sowie der Haushaltssektor die Hauptinvestoren im Bereich dieses Finanzierungsinstruments darstellen: Über 66% der Investitionen in österreichische Investmentzertifikate sind Ende 2013 diesen beiden Gläubigergruppen zuzuordnen, wobei der Anteil der institutionellen Investoren mit 35,5% den Anteil des Haushaltssektors in Höhe von 31% leicht übersteigt.

Bisher galt der Sektor der institutionellen Investoren als verlässlicher Käufer von Investmentzertifikaten. Im Jahr 2013 war jedoch erstmalig in dieser Gruppe ein leichter Hang zum Abbau von Investmentzertifikaten erkennbar. Aufgrund hoher Zukäufe im ersten Quartal 2013 gab es zwar insgesamt Nettomittelzuflüsse<sup>3</sup> in Höhe von 568 Mio

Grafik 5

#### Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens im Dezember 2013

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 4

#### Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 12		Dez. 13		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	29.976	23,6	28.797	22,4	-1.180	-3,9
Länder des Euroraums exklusive Österreich	61.756	48,7	64.577	50,3	2.821	4,6
Länder der übrigen Welt	35.098	27,7	35.071	27,3	-27	-0,1
Fondsvolumen konsolidiert	126.831	100,0	128.444	100,0	1.613	1,3

Quelle: OeNB.

<sup>3</sup> Unter Nettomittelveränderungen werden Käufe/Verkäufe ohne Reinvestition von Erträgen thesaurierender Fonds verstanden.

EUR, die Transaktionen im zweiten Halbjahr 2013 hingegen waren mit 29 Mio EUR nur noch leicht positiv. Besonders im vierten Quartal 2013 gab es Nettomittelabgänge in Höhe von 236 Mio EUR, die vorläufigen Daten für Anfang 2014 zeigen ebenfalls einen Negativtrend. Die Bestände erhöhten sich leicht von 44,4 Mrd EUR Ende 2012 auf 45,6 Mrd EUR Ende 2013, wobei auch Bewertungseffekte von 545 Mio EUR eine Rolle spielten.

Wie in Grafik 6 erkennbar, waren die letzten zwei Jahre, nicht zuletzt wegen der hohen Kurswertsteigerungen der Aktienfonds, für die institutionellen Investoren durchaus gewinnbringend. 2012 und 2013 konnten positive Bewertungseffekte von knapp 4 Mrd EUR lukriert werden, deren Großteil 2012 entstand. Die einzigen negativen Kursentwicklungen gab es im zweiten Quartal 2013 mit Rückgängen in Höhe von –860 Mio EUR, da die Finanzmärkte unter anderem aufgrund der Überlegungen der Fed, das Quantitative-Easing-Programm auslaufen zu lassen, Kurseinbrüche erlitten und der Aktienmarkt davon besonders schwer getroffen wurde.

Die Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren blieb Ende 2013 nahezu unverändert: Rentenfonds waren weiterhin mit knapp 42% der Veranlagungen dieser Investorengruppe in österreichische Fonds die beliebteste Fondskategorie. Die schlechten Kursentwicklungen von in- und ausländischen Renten führten zu negativen Bewertungseffekten bei Rentenfonds wie auch zu Anteilsverkäufen. Dadurch reduzierte sich der Bestand von 19,6 Mrd EUR Ende 2012 auf 19,1 Mrd EUR Ende 2013. Diese Desinvestitionen ergaben sich hauptsächlich aufgrund einer Umschichtung von Rentenfonds in Gemischte Fonds und Aktienfonds, zumal der Aktienmarkt im Gegensatz zum

Rentenmarkt zu diesem Zeitpunkt ein lukrativeres Investment darstellte: Der Anteil an Gemischten Fonds – die zweitwichtigste Fondskategorie bei institutionellen Investoren – erhöhte sich dank dieser Zukäufe sowie positiver Bewertungseffekte von 18,1 Mrd EUR Ende 2012 auf 18,9 Mrd EUR Ende 2013. Das entspricht einem Anteil von 41,4% der Veranlagung institutioneller Investoren in österreichische Investmentzertifikate. Aktienfonds konnten im Jahr 2013 Nettomittelzuflüsse in Höhe von 273 Mio EUR verzeichnen, sowie positive Bewertungseffekte von 758 Mio EUR. Dank ihrer guten Performance erhöhten sich die Bestände der Aktienfonds von 6,1 Mrd EUR Ende 2012 auf 7,2 Mrd EUR (15,7% der Veranlagungen der institutionellen Investoren in österreichische Investmentzertifikate) Ende 2013. In Immobilienfonds wurden Ende 2013 lediglich 207 Mio EUR bzw. 0,5% investiert.

Die zweitgrößte Investorengruppe in inländische Investmentzertifikate, der österreichische Haushaltssektor (private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbzweck sowie Privatstiftungen), baute im gesamten Jahr 2013 seine Investitionen stark aus. Aufgrund von Zukäufen in Höhe von 1,5 Mrd EUR sowie durch positive Bewertungseffekte erhöhten sich die Bestände von 37,8 Mrd EUR Ende 2012 auf 39,8 Mrd EUR Ende 2013. Die Haushalte mussten wie die institutionellen Investoren im zweiten Quartal 2013 hohe negative Kursentwicklungen hinnehmen.

Österreichische Haushalte investieren hauptsächlich in Gemischte Fonds. Die Bestände erhöhten sich aufgrund von leichten Zukäufen sowie Kursgewinnen von 15,2 Mrd EUR Ende 2012 auf knapp 16 Mrd EUR Ende 2013. Das entspricht 40% der Investitionen des Haushaltssektors in österreichische Investmentzertifikate. In Rentenfonds

waren Ende 2013 14,9 Mrd EUR bzw. 37,5 % veranlagt. Das erhöhte Interesse an Investitionen in Immobilien spiegelt sich auch in den Immobilienfonds-Zukäufen der Haushalte wider. Die Bestände erhöhten sich von 2,5 Mrd EUR Ende 2012 auf 2,9 Mrd EUR Mitte 2013 und betragen Ende 2013 3,2 Mrd EUR. Der Anstieg im Jahr 2013 ist hauptsächlich auf Zukäufe in Höhe von 624 Mio EUR zurückzuführen. Obwohl Immobilienfonds nur einen Anteil von 8 % der Investitionen des Haushaltssektors in Investmentzertifikate ausmachen, entsprachen die Zukäufe über 40 % der gesamten Nettomittelzugänge der Haushaltsveranlagungen im Jahr 2013. Insgesamt deckten die Haushalte damit 78 % der Investitionen in österreichische Immobilienfonds ab und sind somit die mit Abstand wichtigste Zielgruppe dieser Fondskategorie. Die Wertsteigerung von Immobilien kommt offensichtlich nicht den Investoren von Immobilienfonds zugute: In Summe

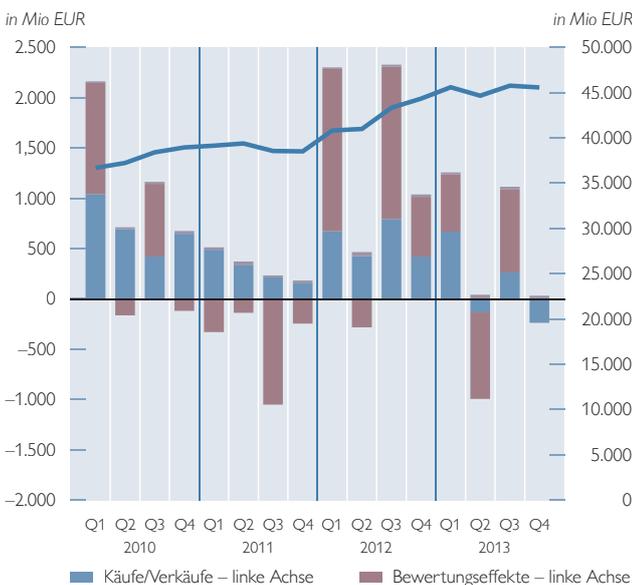
betragen die kumulierten Bewertungseffekte der Jahre 2010 bis 2013 nahezu null. Abgesehen von den hohen Investitionen in Immobilienfonds ähnelt die Veranlagung des Haushaltssektors auch weiterhin der Veranlagung der institutionellen Investoren, deren Investitionen hauptsächlich im Interesse der privaten Haushalte getätigt werden.

Grafik 6 sowie Tabelle 5 zeigen das Kaufverhalten sowie Bewertungseffekte und reinvestierte Erträge (das sind Erträge thesaurierender Fonds) der zwei wichtigsten Gläubigergruppen – der institutionellen Investoren und des Haushaltssektors. Die negativen Bewertungseffekte vor allem bis 2011 spiegeln den Verlauf der Krise und die daraus resultierenden Desinvestitionen der Haushalte wider. Einzig im zweiten Quartal 2013 reagierte der Haushaltssektor nicht mit Verkäufen auf die Kursverluste, sondern erhöhte seine Investitionen in Investmentzertifikate durch Nettomittelzugänge in Höhe von

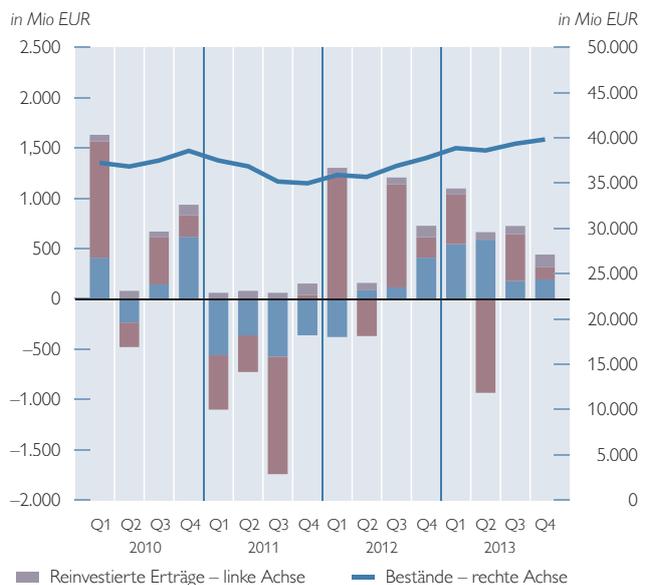
Grafik 6

**Veränderungen inländischer Investmentzertifikate Q1 10 bis Q4 13**

**Institutionelle Investoren**



**Haushaltssektor**



Quelle: OeNB.

**Veränderungen inländischer Investmentzertifikate Q1 10 bis Q4 13**

	2010				2011				2012				2013			
	Q1	Q2	Q3	Q4												
<i>in Mio EUR</i>																
<b>Gläubigersektor institutionelle Investoren</b>																
Käufe/Verkäufe	1.044	693	423	649	492	335	216	156	674	427	795	424	671	-132	265	-236
Bewertungseffekte	1.103	-162	723	-117	-327	-136	-1.049	-242	1.613	-281	1.514	593	569	-858	827	8
Reinvestierte Erträge	16	20	19	27	22	39	19	28	14	41	19	24	17	44	24	25
Bestände	36.712	37.257	38.421	38.970	39.155	39.392	38.579	38.520	40.821	41.008	43.338	44.350	45.609	44.664	45.780	45.579
<b>Gläubigersektor Haushalte</b>																
Käufe/Verkäufe	411	-232	144	619	-556	-360	-572	-360	-376	87	117	412	546	590	182	195
Bewertungseffekte	1.153	-243	469	212	-541	-364	-1.166	41	1.237	-368	1.024	202	494	-930	462	120
Reinvestierte Erträge	66	82	57	105	62	82	63	113	65	74	67	114	58	74	81	127
Bestände	37.247	36.857	37.515	38.569	37.515	36.865	35.196	34.991	35.918	35.703	36.905	37.783	38.876	38.625	39.363	39.834

Quelle: OeNB.

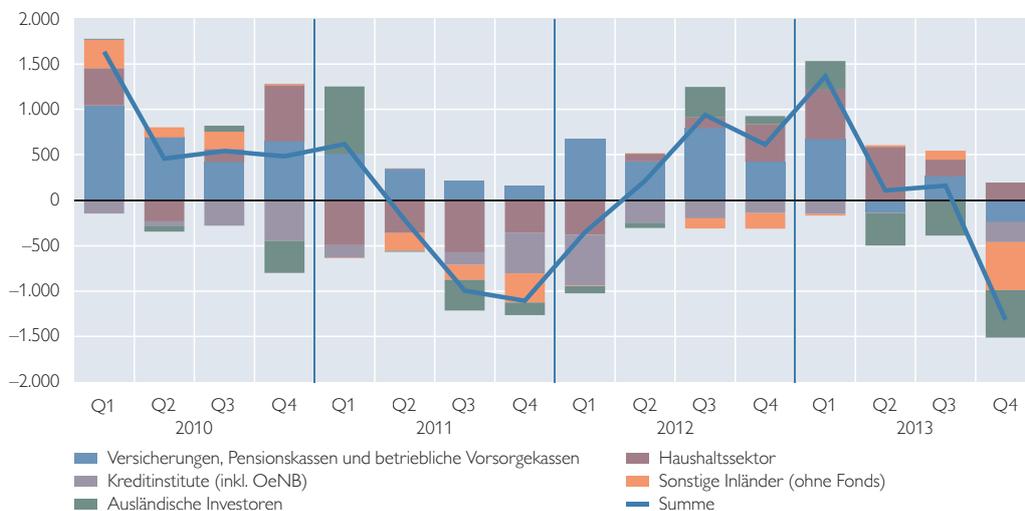
knapp 600 Mio EUR. Dies könnte mit dem Aufschwung der Vorquartale bzw. mit dem ansonsten niedrigen Zinsniveau für Spareinlagen zusammenhängen.

Die österreichischen Kreditinstitute – mit Abstand die kleinste Investorengruppe – bauten 2013 weiterhin ihre Anteile an österreichischen Investmentzertifikaten ab. Die Bestände verringerten sich von 7,9 Mrd EUR Mitte

2013 auf 7,2 Mrd EUR bzw. 6% der Investitionen in österreichische Investmentzertifikate Ende 2013. Insgesamt reduzierte dieser Sektor in den letzten drei Jahren seine Bestände um 28%. Hauptsächlich investieren Kreditinstitute in Renten- sowie Gemischte Fonds (96% der Investitionen dieses Sektors in österreichische Investmentzertifikate).

Im zweiten Halbjahr 2013 zogen sich ausländische Investoren am stärk-

Grafik 7

**Kauf und Verkauf von inländischen Investmentzertifikaten Q1 10 bis Q4 13***in Mio EUR*

Quelle: OeNB.

**Kauf und Verkauf von inländischen Investmentfonds Q1 10 bis Q4 13**

	2010				2011				2012				2013			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
	in Mio EUR															
Versicherungen, Pensionskassen und betriebliche Vorsorgekassen	1.044	693	423	649	514	335	216	156	674	427	795	424	671	-132	265	-236
Haushaltssektor	411	-232	144	619	-494	-360	-572	-360	-376	87	117	412	546	590	182	195
Kreditinstitute (inkl. OeNB)	-145	-48	-279	-446	-138	15	-137	-443	-565	-247	-197	-140	-149	-9	-4	-224
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	312	110	189	14	-2	-196	-165	-322	-4	3	-112	-171	-20	16	100	-527
Ausländische Investoren	11	-65	64	-352	739	-10	-337	-138	-79	-56	336	90	316	-357	-382	-522

Quelle: OeNB.

ten aus dem österreichischen Investmentfondsmarkt zurück. Die Bestände reduzierten sich von 18,7 Mrd EUR Ende 2012 auf 17,8 Mrd EUR bzw. knapp 14% der Investitionen in österreichische Investmentzertifikate Ende 2013. Der Großteil der ausländischen Investoren veranlagte Ende 2013 in Renten- und Geldmarktfonds (Bestände in Höhe von 8 Mrd EUR bzw. 45% der Investitionen dieses Sektors in inländi-

sche Fonds) sowie Gemischte Fonds (6,6 Mrd EUR bzw. 37%). In Aktienfonds wurden lediglich 2,8 Mrd EUR bzw. 16% investiert.

Grafik 7 und Tabelle 6 zeigen die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen zwischen dem ersten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2013.

Grafik 8 und Tabelle 7 zeigen die Bestände österreichischer Investment-

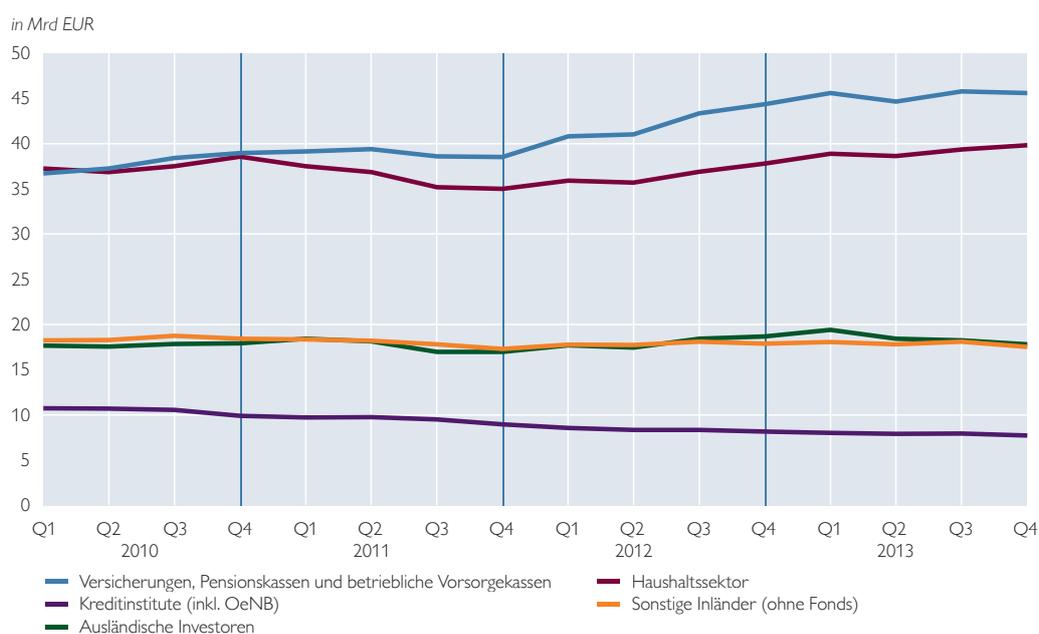
**Bestände inländischer Investmentfonds Q1 10 bis Q4 13**

Tabelle 7

**Bestände inländischer Investmentfonds Q1 10 bis Q4 13**

	2010				2011				2012				2013			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
	in Mrd EUR															
Versicherungen, Pensionskassen und betriebliche Vorsorgekassen	36,7	37,3	38,4	39,0	39,2	39,4	38,6	38,5	40,8	41,0	43,3	44,4	45,6	44,7	45,8	45,6
Haushaltssektor	37,2	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9	35,2	35,0	35,9	35,7	36,9	37,8	38,9	38,6	39,4	39,8
Kreditinstitute (inkl. OeNB)	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8	9,5	8,9	8,6	8,3	8,3	8,2	8,0	7,9	8,0	7,7
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	18,3	18,3	18,7	18,4	18,4	18,2	17,8	17,3	17,8	17,7	18,1	17,9	18,0	17,8	18,1	17,5
Ausländische Investoren	17,7	17,6	17,8	17,9	18,4	18,1	17,0	17,0	17,7	17,4	18,4	18,7	19,4	18,4	18,3	17,8

Quelle: OeNB.

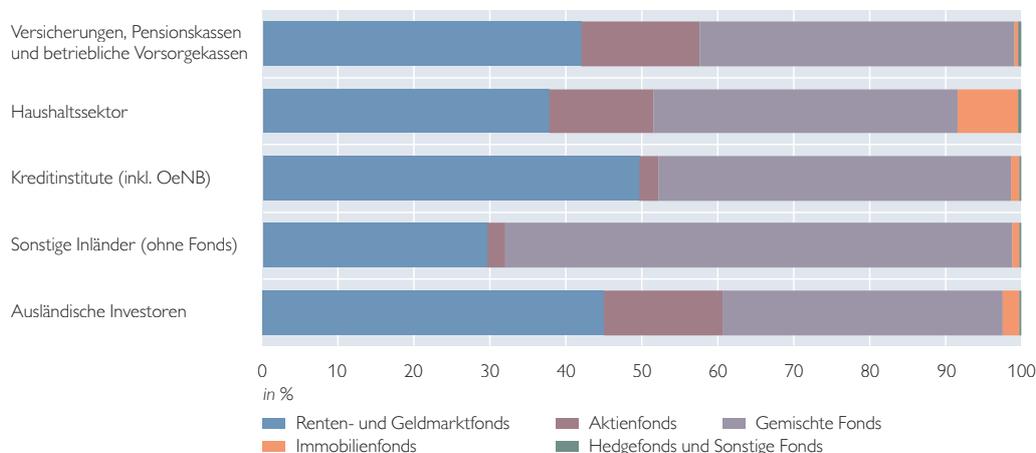
Tabelle 8

**Bestände inländischer Investmentfonds nach Anlegergruppen Ende 2013**

	Versicherungen, Pensionskassen und betriebliche Vorsorgekassen	Haushaltssektor	Kreditinstitute (inkl. OeNB)	Sonstige Inländer (ohne Fonds)	Ausländische Investoren
	in Mrd EUR				
Renten- und Geldmarktfonds	19,11	15,02	3,83	5,20	8,00
Aktienfonds	7,16	5,52	0,20	0,40	2,80
Gemischte Fonds	18,88	15,98	3,59	11,70	6,56
Immobilienfonds	0,21	3,18	0,08	0,19	0,41
Hedgefonds	0,19	0,11	0,01	0,03	0,00
Sonstige Fonds	0,02	0,03	0,01	0,01	0,03

Quelle: OeNB.

Grafik 9

**Bestände inländischer Investmentfonds nach Anlegergruppen Ende 2013**

Quelle: OeNB.

zertifikate nach Anlegergruppen zwischen dem ersten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2013.

Grafik 9 und Tabelle 8 zeigen die Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2013.

#### 4 Performance<sup>4</sup> der Fondsveranlagungen

Von Anfang Jänner 2013 bis Ende Dezember 2013 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller inländischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 2,7%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursgewinne von 10,5%, Gemischte Fonds ein positives Ergebnis

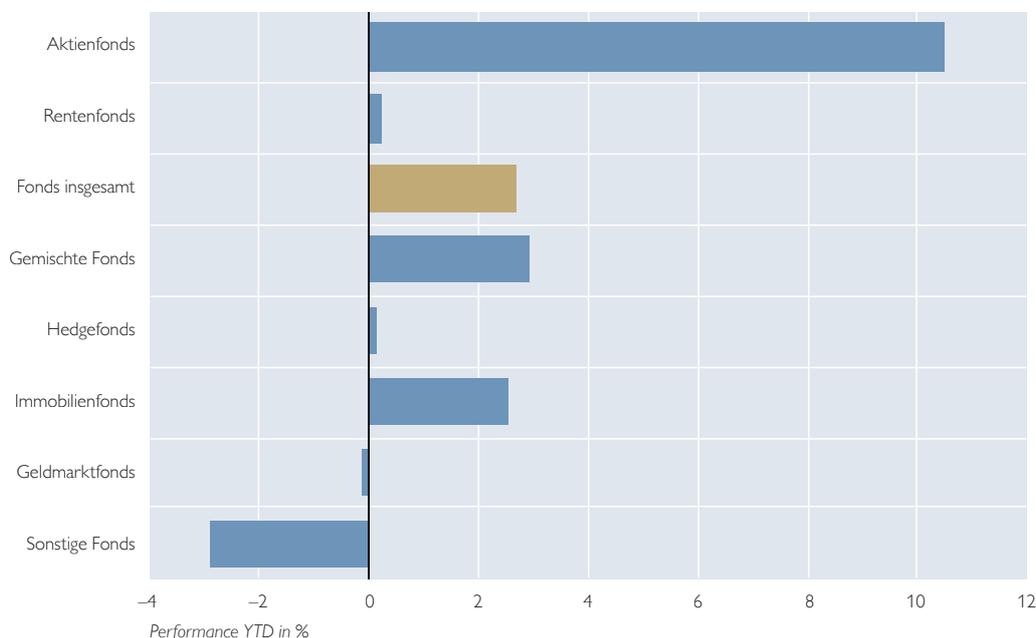
von 2,9% und Rentenfonds ein geringes Plus von 0,2%. Die Kategorie „Sonstige Fonds“ (Rohstofffonds, Fonds mit sehr spezifischem Investmentfokus etc.), die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, war mit -2,9% die Fondskategorie, die den höchsten Verlust auswies.

Eine verhältnismäßig gute Performance konnten mit +2,5% Immobilienfonds erreichen. Geldmarktfonds erzielten ein geringes Minus von 0,1% und Hedgefonds ein schwach positives Ergebnis von 0,2%. Grafik 10 zeigt die Performance der inländischen Investmentfonds von Jahresbeginn 2013 bis Ende Dezember 2013.

Grafik 10

#### Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn 2013 (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

<sup>4</sup> Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten dividiert durch durchschnittlich gebundenes Kapital, kapitalgewichtet entsprechend den betrachteten Fondskategorien.